

Im Wentorf-Reinbeker Golf-Club wird die Zeit um 100 Jahre zurückgedreht

Kurioses Turnier mit viktorianischen Hüten und Knickerbockern: Verein wird zur Szenerie aus den Goldenen Zwanzigern. Was das alles soll.

Volker Gast

Reinbek/Wentorf. Sportliche Zeitreisen sind „in“. So ist gerade der Film „Ein Sommer in Italien“ über den deutschen Fußball-WM-Sieg 1990 in die Kinos gekommen und lädt dazu ein, in Nostalgie zu schwelgen. Noch viel weiter zurück, nämlich ein ganzes Jahrhundert, verweist ein ambitioniertes Vorhaben des Wentorf-Reinbeker Golf-Clubs. Anlässlich seines 125-jährigen Bestehens richtet der 1000-Mitglieder-Verein in seinem Jubiläumsjahr am 21. Juni 2026 ein Turnier aus, bei dem alles noch so ist wie vor 100 Jahren.

Beim „2026 North German Hickory Championship“ lautet die wichtigste Regel: Es dürfen nur Schläger verwendet werden, die vor 1935 produziert wurden und aus Hickory-Holz bestehen. Bevor die Metallschläger ihren Siegeszug antraten, waren Golfschläger komplett aus Holz, bevorzugt aus dem Holz des Hickorybaums. Das ist eine Nussbaumart, die vor allem in China und im Osten Nordamerikas verbreitet ist. Ihr Holz ist besonders hart, aber gleichzeitig elastisch.

Doch die Schläger sind nur ein Teil der Zeitreise: Der gesamte Wentorf-Reinbeker Golf-Club wird sich am 21. Juni in eine Szenerie aus den Goldenen Zwanzigern verwandeln. Denn beim Hickory-Golf – so heißt die traditionelle Spielart des Golfsports – ist ein zeitgenös-



Ein Hickory-Schläger verzeiht keine Fehler. Sein Holz ist besonders hart, aber gleichzeitig elastisch.

Ted S. Warren/picture alliance/ASSOCIATED PRESS

sisches Outfit gefragt: Die Damen tragen lange Röcke und ausladende viktorianische Hüte. Die Herren betreten die Anlage mit Schiebermützen, Hemd und Fliege oder Krawatte, Knickerbocker sowie Kniestrümpfen mit Rautenmuster.

Die 18 Löcher im Golfclub sind aus eher Zufall entstanden
Schon anlässlich des 111-jährigen Bestehens hatte der Wentorf-Reinbeker Golf-Club 2012 ein solches Turnier ausgerichtet. Der damalige Sieger, der Australier Perry Somers, wird auch in diesem Jahr wieder am Start sein. Zur Faszination dieses Sports sagte der in Köln lebende Somers einmal: „Es gibt lauter kleine Dinge, die einfach schön am Hickory-Golf sind. Das Geräusch des Schlägers zum Beispiel. Dieses ‚Whoosh‘, das der Holzschaft macht, wenn man ihn durch die Luft schwingt. Der Klang



des Balls auf dem Holzkopf ist völlig anders als auf dem Metallkopf. Und es spielt sich viel schneller und angenehmer mit dieser kleinen Ledertasche über der Schulter.“
Bei einem zünftigen Outfit darf natürlich auch der obligatorische Flachmann nicht fehlen, das Fläschchen Whiskey für den Schluck zwischendurch. Es gibt die Legende, dass im Golf nur deswegen über 18 Löcher gespielt wird, weil bei den Pionieren im schottischen St. Andrews der Flachmann genau für 18 „Kurze“ reichte. So erzählt es der Spielfilm „Bobby Jones – Die Golflegende“ aus dem Jahr 2004.
Auch der Wentorf-Reinbeker

Golf-Club hat 18 Bahnen. Trotzdem ist es nur ein Hollywood-Märchen. Der legendäre „Old Course“ in St. Andrews, der älteste und berühmteste Golfplatz der Welt, dessen Anfänge bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, hatte nämlich ursprünglich zwölf Löcher. Im Jahr 1764 wurden vier Löcher zu zweien zusammengelegt. Dann waren es also zehn. Weil von diesen zehn Löchern aber acht doppelt bespielt wurden, ergab sich eher zufällig die Zahl von 18 Löchern für eine Runde.
Hickory-Golf hat vor allem in Europa und Nordamerika zahllose Anhänger. Selbst Weltklassemisler wie Lee Westwood aus Großbritannien oder Miguel Ángel Jiménez

aus Spanien schwingen schon mal im Retrolook den Holzschläger. Denn es wirkt sich positiv auf ihr Spiel aus. Da Hickory-Schläger weniger Fehler verzeihen als moderne Schläger mit Stahlschaft, sind die Akteure gezwungen, weicher und genauer zu spielen.
„Die Schwierigkeit, aber auch das Interessante an den Schlägern ist der kleinere ‚Sweet Spot‘, der eine exakte Technik erfordert“, erläutert Organisator Christoph Meister. „Vor Jahren einmal hatten wir die Gelegenheit, bei Taylor Made/Adidas in Herzogenaurach moderne Schläger mit Hickoryschlägern messtechnisch zu vergleichen. Im Ergebnis erzielten die Golfer mit Hickoryschlägern etwa zehn Pro-

Der Australier Perry Somers, German-Masters-Sieger 2012, wird einer der Teilnehmer beim Hickory-Turnier 2026 im Wentorf-Reinbeker Golf-Club sein.
S. Bode/Wentorf-Reinbeker Golf-Club

zent weniger Weite, vorausgesetzt, man trifft den Ball richtig.“
Doch wo kommen heute noch die vielen alten Schläger aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg her? „Es ist gar nicht so schwierig, welche auf eBay oder bei Händlern im Vereinigten Königreich zu finden“, versichert Meister. „Das geht von nicht restaurierten bis zu vollständig restaurierten und sofort spielbaren Schlägern. Preislich reicht das von 20 Euro bis 250 Euro, das ist oft weniger als das, was moderne Golfschläger kosten.“ In Großbritannien und Irland habe es vor 100 Jahren bereits Hunderttausende Golfspieler gegeben. „Da ist es nicht erstaunlich, dass doch einige Hickory-Schläger bis heute überlegt haben.“

Der Golfclub zählt zu den ältesten Golfvereinen der Welt
Der 1901 gegründete Wentorf-Reinbeker Golf-Club zählt zu den ältesten Golfvereinen in Deutschland. Von dort führt eine direkte Linie ins Wimbledon des Golfsports, dem schottischen St. Andrews. Denn nachdem der malerische Platz unweit des Reinbeker Schlosses während des Ersten Weltkriegs für die Landwirtschaft umgepflügt worden war, leitete der Schotte William Rusack 1925 die Neugestaltung der Anlage. Rusack war der Besitzer des unmittelbar am legendären „Old Course“ gelegenen Rusack’s Marine Hotels in St. Andrews.
Vieles, was sich William Rusack damals ausgedacht hat, kann man heute noch auf der Anlage sehen, etwa den Verlauf der 18. Bahn. Nur dass sich damals die Fairways kreuzten – heute undenkbar bei der Dichte, in der sie bespielt werden. Damals war nicht so viel los. Das wurde nach der Weltwirtschaftskrise 1929 zum Problem, als die Mitglieder scharenweise austraten und den Club in finanzielle Nöte stürzten. Doch irgendwie hat er es überstanden. Und genau deshalb gibt es nun etwas zu feiern: 125 Jahre Wentorf-Reinbeker Golf-Club.